



Sehr verehrte Kunden,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Bauwirtschaft liegt am Boden, Firmen machen pleite, Scharen von Mitarbeitern werden entlassen - an Hiobsmeldungen über unsere Branche mangelt es nicht.

Auch muss stetig mehr Bürokratie bewältigt und abgearbeitet werden. Ständige Änderungen z.B. im Umweltschutz fordern von uns laufend die Bereitschaft zu Schulungen und Anpassungen, um ein



kompetenter Ansprechpartner für unsere Kunden und die Behörden zu sein. Zugegeben, die Aufträge sind hart umkämpft und die Preise schmelzen dahin. Wir versuchen uns gegen diese negative Entwicklung unter anderem zu behaupten, indem wir wieder unser Leistungsspektrum erweitert haben. Der Sandabbau und die Herstellung von Mutterboden in der Friedrich-Zeche Regensburg oder die Ergänzung unseres Maschinenparks wie zum Beispiel mit den beiden Dumpfern. Wir sind damit gut vorbereitet, um unseren Kunden wieder ein fairer und kompetenter Partner zu sein.

Sehr weit ist der Bau des Lehrpfades in der Friedrich-Zeche fortgeschritten. Er soll beim Tag der offenen Tür im September eröffnet werden und steht dann allen interessierten Bürgern und Gästen zur Verfügung.

Herzliche Grüße
Ihr Franz Rösł
Geschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber
Firmengruppe Rösł
Lohackerstraße 19 • 93051 Regensburg
Tel.: 09 41/3 07 61-0 • Fax 09 41/3 07 61-22
www.roesl.de • eMail: info@roesl.de

Verantwortlich:
Dipl.-Ing. (FH) Franz Rösł, Geschäftsführer
Konzept und Produktion:
PR+Werbung Ludwig Faust, Regensburg
April 2004

Friedrich-Zeche wird ein Anschauungsobjekt Lehrpfad bis Herbst fertig/Themen sind die Arbeit in der Grube und Renaturierung

Die Idee wurde zum Jubiläum „100 Jahre Friedrich-Zeche Regensburg-Dechbetten“ im letzten Jahr geboren: Ein Lehrpfad am Rande des Geländes, der über die Arbeit in der Braunkohle- und Tongrube informiert, Wissen über die Entstehung der Bodenschätze vermittelt und gleichzeitig zeigt, wie die renaturierte Landschaft nach dem Abbau aussehen kann. Am 11. September 2004 ist es soweit: Im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ wird der Lehrpfad feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Das Gelände am südlichen Rand der Zeche ist fertig planiert, während Hans Bresina, Diplomant am Lehrstuhl für Geographie an der Universität Regensburg, am Konzept feilt. „Wir wollen damit verschiedene Zielgruppen bedienen“, erklärt Franz Rösł. Der Geschäftsführer der Gerhard Rösł KG denkt zunächst an die Bürger von Regensburg und Umgebung, die den vorbeiführenden Fußweg für Spaziergänge und Wanderungen nutzen. „Sie bekommen die Möglichkeit, sich mit Hilfe der aufgestellten Infor-



Bis Herbst entsteht im südlichen Teil der Friedrich-Zeche der Lehrpfad.

mationstafeln einen Einblick in die Bodenkunde, die Arbeit in der Zeche und die unterschiedlichen Rohstoffe zu verschaffen.“

Detaillierte Informationen

Mehr Details enthält ein Auftritt im Internet. Und für Schüler, Studenten und anderen Gruppen werden Führungen angeboten. „Wir haben im letzten Jahr eine Vielzahl von Besuchergruppen empfangen, die in der Grube einmaliges Anschauungsmaterial vorfinden.“ Wer sich in die wissenschaftlichen Bereiche der Bodenkunde begeben will, kann Unterlagen anfordern, die Hans

Bresina in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Dr. Jörg Völkel, dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Matthias Leopold und der Firma Rösł entwickelt.

Einblick in die Zechen-Arbeit

Der Lehrpfad ist jederzeit offen und bietet zudem einen hervorragenden Einblick in die Friedrich-Zeche. „Damit können wir nicht nur die Bürger in unsere Arbeit integrieren, sondern bieten gleichzeitig einen Einblick, der Zweifel am Betrieb und der späteren Nutzung der Grube beseitigen kann“, nennt Franz Rösł weitere Hintergründe.

50 000 Tonnen Schotter im Steinbruch Raning auf Halde

Im Steinbruch Raning wird zur Zeit auf „Teufel-komm-raus“ gebohrt, gehämmert, zerkleinert und aufgeschüttet. „Wir berei-

ten Baustoffe für die unterschiedlichsten Anwendungen vor“, erklärt Geschäftsführer Franz Rösł. Der Steinbruch in der Nähe von



Die Arbeiten im Steinbruch Raning laufen auf Hochtouren.

Walderbach im Landkreis Cham hat mit seinem Porphyrganit beste Voraussetzungen, um als Untergrund Straßen tragfähig und frostsicher zu machen (nach ZTVT). Was die Sprengmeister an Material aus dem mächtigen Fels lösen, zerkleinert der 50-Tonnen-Backenbrecher zunächst in „handliche“ Stücke, ehe der 35-Tonnen-Kreiselschredder die Feinarbeiten erledigt. „Wir brauchen für die verschiedenen Anforderungen unterschiedliche Körnungen und Qualitätsmischungen“, erklärt Franz Rösł. Rund 2000 Tonnen Schotter produzieren die Spezialmaschinen pro Tag, die zunächst auf Halde gelegt werden. Für die 50 000 Tonnen Gesamtmenge „hoffen wir auf guten Absatz in dem umkämpften Markt, da die Qualität des Materials sehr gut ist“.



In aller Kürze

Sandabbau in Regensburg

Seit Herbst letzten Jahres wird in der Friedrich-Zeche Regensburg neben Braunkohle und Ton noch Sand abgebaut, der sich hervorragend als Schutz für Erdkabel und -rohrleitungen eignet. Nach der acht Meter



mächtigen Sandschicht wird das anstehende Gestein gebrochen, gesiebt und zu Frostschutzmaterial aufbereitet. Rund 10 000 Tonnen haben die Mitarbeiter in der Zeche verarbeitet und auf Halde gelegt. „Obwohl das Angebot neu ist, haben wir bereits einen Teil davon verkauft“, freut sich Geschäftsführer Franz Rösl über die große Nachfrage.

BMW-Werk: Größte Herausforderung für Kompent GmbH

Standort Liemehna liefert für Begrünung Erden und Substrate

Rund 0,65 Milliarden Euro verbaut BMW, bis am Stadtrand von Leipzig das neue Werke fertig zur Produktion der Autos ist. „Bei dem Bauvolumen fallen eine Menge Begrünungs- und Pflanzarbeiten an.“ Zur Freude von Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Rösl. Er betreut BMW von der Rösl-Niederlassung Kompent Entsorgung GmbH in Liemehna aus und zeichnet für die umfangreichen Beratungs- und Lieferverpflichtungen verantwortlich. Sie umfassen Bepflanzungen auf dem Werksgelände und dem näheren Umfeld.

„Die verschiedenen Substrate stellen wir in unserem Erdenwerk Liemehna selbst her“; erklärt Rösl. Da einzelne Pflanzen mitunter recht heikel sind, arbeitet Rösl mit Fachleuten des Bodeninstituts Prügl zusammen. Sie kennen die „Geschmäcker“ der heimischen Flora und geben die Mischverhältnisse für die gut 15 000 Kubikmeter Substrate vor. Lava, Perlite oder Kompost sind solche Zuschlagsstoffe, die den gängigen Schüttgütern beigemischt werden. „Damit geben wir den Pflanzen beste Voraussetzungen, dass



Das Werk in Liemehna beliefert die Riesen-Baustelle BMW-Werk Leipzig.

sie gut anwachsen und der Industrieanlage die grüne Note geben.“ Was so einfach klingt, ist in Wirklichkeit eine Wissenschaft. Spezielle Anforderungen wie Gesamtporenvolumen, Wasserkapazität und -durchlässigkeit, Luftgehalt, organische Substanzen oder Salzgehalt machen die Bereitstellung solcher Erdenmengen zur größten Herausforderung in der achtjährigen Geschichte von Kompent. „Wir haben aber in den letzten Jahren einige Erfahrungen sammeln können“, verweist Wolfgang Rösl auf die Kompetenz der Firma. Die MDR-Me-

dienzentrale, das neue Porschewerk, der Freizeitpark Belanis, der Zoologische Garten oder der internationale Flughafen sind nur die wichtigsten Kunden im Raum Leipzig, die Rösl zur Zufriedenheit mit Substraten versorgt hat. Die Entsorgung der Erdstoffe und des Bauschutts war ebenfalls eine große Herausforderung für die Firma Rösl. Für die Mess- und Prüfstrecke, den Gleis-Anschluss, die Trinkwasser- und Gasversorgung sowie ein Brückenbauwerk im Zentralbereich mussten rund 100 000 Tonnen Bodenaushub entsorgt und an die 20 000 Tonnen Sand, 37 000 Tonnen Kies und 10 000 Tonnen PSS nach DB-Norm angeliefert werden. „Um pünktlich und zuverlässig die ausführenden Firmen zu versorgen“, so Wolfgang Rösl, „waren wir mit bis zu 20 Lkw täglich auf der Baustelle vertreten“.

Neuer Muldenkipper: Ein gewaltiger Lastenesel

Die gewaltige Dimension des Caterpillar-Muldenkippers wird erst sichtbar, wenn man direkt daneben steht: Knapp vier Meter ist das Ungetüm hoch, rund 30 Tonnen Material passen auf die Ladefläche und mit dem Antrieb an allen drei Achsen ist ihm kein Gelände zu schwierig. „Seit wenigen Wochen setzen wir das Fahrzeug im Grubenbereich und auf Tiefbaustellen ein, um schnell und effizient das Material zu transportieren“, erklärt Chri-



Neben dem Caterpillar ist ein zweiter Dumper bei Rösl im Einsatz.

stian Rösl, der in der Firmengruppe für die Fahrzeuge und die Logistik zuständig ist. Auf rund 50 km/h könnte der 310 PS-stärke Diesel den Muldenkipper beschleunigen, „ein theoretischer Wert, weil die Geschwindigkeit nur über weite Strecken hinweg eine Rolle spielen würde.“ Für öffentliche Straßen ist der Lkw aber tabu, „dort muss er auf dem Tieflader Platz nehmen“. Mit seinen vielen elektrischen oder hydraulischen Helfern beim Lenken oder Schalten sowie den elektronischen Feinheiten hat der Fahrer in der schallgedämmten und beheizbaren Kabine leichte Arbeit. „Ohne solche Hilfsmittel wäre das Ungetüm nicht zu bewegen“, weiß Christian Rösl. Trotzdem ist Vorsicht geboten, „solche Dimensionen können nur erfahrene Lenker einschätzen“.

In aller Kürze

Herstellung von Mutterboden

Neu in der Friedrich-Zeche ist auch die Herstellung von Mutterboden, der mit Sand und Kompost verbessert einen idealen Nährboden für Pflanzungen und Rasensaatens darstellt.

Rotlagenkies und Recycling-Produkte

Für Auffüllungen aller Art bietet die Firma Rösl in Regensburg auch Rotlagenkies oder Recyclingmaterial an. Daneben besteht das Angebot zur Annahme von Erdaushub und Bauschutt in der Tongrube.